

## **Astrid Rosenfeld stellt neuen Roman „Elsa ungeheuer“ vor**

Mit ihrem Debütroman „Adams Erbe“ erschien Astrid Rosenfeld vor zwei Jahren auf der literarischen Bildfläche und schaffte es damit gleich auf die begehrte Longlist der 20 besten Bücher, die für den Deutschen Buchpreis vorgeschlagen werden. Jetzt hat die Autorin in „Elsa ungeheuer“ ein neues Werk vorgelegt, das sie am Montag, 1. Oktober, 19 Uhr, im KulturZentrum Mönster, Kirchplatz 1-5, in Osterath, vorstellt. Es ist eine Geschichte voller Humor, Tragik und Liebe – bevölkert von äußerst eigenwilligen Figuren.

Astrid Rosenfeld ging nach der Schule für zwei Jahre nach Kalifornien, begann danach eine Schauspielausbildung in Berlin, entdeckte an sich aber einen „Mangel an Talent und Leidenschaft“. So entschied sie sich gegen das Schauspielern, arbeitete aber noch eine Zeitlang hinter der Kamera, bis sie sich schließlich ganz dem Schreiben widmete. 2011 erschien „Adams Erbe“, das sich rund 40.000-mal verkaufte. Mit ihrem neuen Buch belegt die Autorin erneut ihr außergewöhnliches Gespür für Sprache und Storyaufbau. Amüsant und schonungslos führt die Erzählung von einer skurrilen, überhaupt nicht idyllischen Kindheit auf dem Land im ersten Teil in eine glamourös-perverse Welt der Kunstszene unserer Tage.

Rosenfeld schickt ihre Zuhörer auf eine Abenteuerfahrt zwischen Hoffnung, Erfolg und bitterem Scheitern. Am Anfang ist es die anrührende Geschichte zweier Brüder, Karl und Lorenz, die ihre Mutter zu früh verlieren und ihre eigene Orientierung im Leben finden müssen. Zu ihnen stößt Elsa, das merkwürdig unangepasste Kind der früheren Dorfschönheit Mathilde, die mit dem Schweizer Viktor glücklich von ihrem eskapadenreichen Weg abgekommen ist und Elsa für eine Weltreise im Dorf, beim natürlichen Vater, deponiert.

Um sie herum lebt eine Reihe seltsamer Individuen mit teils fragwürdigen Lebensläufen, ein problematischer Vater und ein verrückter Schürzenjäger, der den Kindern seine schlüpfrigen Abenteuer als Gutenachtgeschichten erzählt. Während der Erzähler dieser wechselvollen Geschichte, Karl, Elsa blind ergeben ist, entwickelt sich Lorenz zu einem Shootingstar der Kunstszene. Mit Konzeptkunst und einer potenten Mäzenin erlangt er international Ansehen, bis zunächst kleinliche Intrigen, dann der Tod der Gönnerin seiner Künstlerkarriere eine neue Richtung weisen.

Rosenfeld hat ziemlich realistisch diese Geschichte einer erfolgreichen Biografie der zeitgenössischen Kunstszene geschrieben, in der objektive Maßstäbe nicht mehr greifen und das subjektive Urteil beeinflussbar ist durch lenkbare Umstände. Es sind die Höhen und Tiefen einer Welt, in der ein Mensch leicht mal unter die Räder gerät, wenn er keinen Halt in seiner Heimat findet.